

KURZ NOTIERT

Nestlé/Starbucks

VEVEY/SEATTLE Nestlé und Starbucks haben ihren Vermarktungsdeal abgeschlossen. Der Schweizer Konzern hat sich für gut sieben Milliarden US-Dollar das Recht auf die weltweite Vermarktung sämtlicher Konsum- und Gastronomieprodukte von Starbucks gekauft, mit Ausnahme der Cafés.

EWE

OLDENBURG Der Konzernumsatz des Energie- und Telekommunikationsdienstleisters EWE ist im ersten Halbjahr mit 3,49 Milliarden Euro deutlich unter dem Vorjahreswert geblieben. Die Erwartungen bleiben verhalten. Ein Investitionsschwerpunkt ist der Ausbau des Glasfasernetzes.

Wintershall

KASSEL Der größte deutsche Öl- und Gas-Produzent Wintershall plant Investitionen in Norwegen. Die BASF-Tochter will bis 2020 rund zwei Milliarden Euro in die Erkundung und Entwicklung ihrer Felder in Norwegen stecken. Langfristig soll einer der Produktionsschwerpunkte in Norwegen liegen.

TAGESGELD

Table with 3 columns: Anbieter, Zinsen, Ertrag. Lists various banks and their interest rates and yields.

Spohr: Branche ist wach geworden

Lufthansa-Chef hält „qualitatives“ Wachstum für nötig / Personalprobleme

Lufthansa-Chef Carsten Spohr sieht seinen Konzern wirtschaftlich und finanziell auf Kurs. Bescheidener tritt er auf, wenn es um das Thema Verspätungen und Flugausfälle geht. Hier habe die Lufthansa einen großen Anteil an den Problemen.

Von Mischa Ehrhardt

FRANKFURT Verspätungen, Flugausfälle, Chaos an den Flughäfen: Dieser Sommer macht massive Probleme am Himmel und auf Flughäfen sichtbar. Die Lufthansa sucht dafür die Verantwortung auch bei sich selbst. „Die Passagiere erleben einen Sommer, der in Erinnerung bleiben wird, der geprägt ist von Ärgernissen“, sagte Lufthansa-Chef Carsten Spohr vor Journalisten.

Das Grundproblem der Branche ist augenscheinlich die enorme Zunahme des Flugverkehrs – die Passagierluftfahrt boomt. Im vergangenen Jahrzehnt, so rechnete Spohr vor, sei der europäische Luftverkehr um 50 Prozent gewachsen. Das treibt Fluglinien und Flughäfen an die Grenzen der Kapazität – oder darüber hinaus.

Dabei spielt bei der Lufthansa die Integration der Flotte von Air Berlin eine entscheidende Rolle. Air Berlin hatte vor gut einem Jahr Insolvenz anmelden müssen, ein Großteil der Flieger ist bei der Lufthansa gelandet. Und die Übernahme der 77 Flugzeuge samt Crews in die Konzerntochter Eurowings gestaltet sich schwieriger als gedacht. Der Lufthansa-Chef



Foto: imago/Nicolas Maeterlinck

Gelobt Besserung: Lufthansa-Chef Carsten Spohr.

sieht das Unternehmen aber auf gutem Kurs. Ab Oktober sollen für die Integration keine zusätzlichen Kosten mehr anfallen, in naher Zukunft

werde man dann auch die Qualität liefern, für die Eurowings stehen will.

Die Bilanz des Sommers jedenfalls – nicht nur bei der

Lufthansa – sieht ermutigend aus: Nach Daten des Fluggastrechtportals EULaim hat sich die Zahl der Flugausfälle in diesem Jahr

verdoppelt. In den vergangenen zwei Monaten belief sich die Zahl der Ausfälle demnach auf 6000, im vergangenen Jahr waren es nur 3200. Deswegen hatte sich die Luftfahrtbranche auf ganzseitigen Zeitungsseiten bei den Passagieren entschuldigt. Die Branche kämpft vor allem mit dem Problem des Personalmangels: Bei der Flugsicherung, den Sicherheitskontrollen, bei den Verkehrsdienstleistungen am Boden an den Flughäfen, aber auch bei den Airlines fehlen aufgrund des starken Wachstums Mitarbeiter. 8000 neue Beschäftigte will allein die Lufthansa in diesem Jahr „an Bord holen“.

Ein Gutes jedenfalls hat der Sommer nach Meinung von Carsten Spohr gebracht:

„Zurzeit ist das, was wir aus Kundensicht bieten, nicht fünf Sterne“

Carsten Spohr, Lufthansachef

Die Branche sei wach geworden. Gefragt sei nun statt des „blinden“ Wachstums in Europa ein „qualitatives“ Wachstum. Wie das allerdings genau zu erreichen ist, ist noch nicht ausgemacht. Im Oktober soll sich das ändern. Dann nämlich soll die Branche in Berlin zusammenkommen, um über die zahlreichen Probleme und mögliche Lösungen zu sprechen. „Alle Verantwortlichen, darunter Luftfahrt-Unternehmen und Flughafen-Chefs, sollen an einen Tisch, damit sich eine Situation wie im Sommer 2018 nicht wiederholt“, heißt es im Ministerium des Bundesverkehrsministers Andreas Scheuer. Dem stimmt Carsten Spohr in Anspielung auf eine Fünf-Sterne-Auszeichnung seines Unternehmens zu. „Zurzeit ist das, was wir aus Kundensicht bieten, nicht fünf Sterne“, sagte der Lufthansa-Chef.

Streiks und Flugausfälle: mehr lesen Sie auf noz.de/wirtschaft

Nordseewerke: Rettungsanker ist in Aussicht

Von Lars Laue

HANNOVER/EMDEN Es gibt positive Signale für eine Rettung der Emdener Nordseewerke: „Wir sind hoffnungsvoll, dass wir den Wertstandort Emden erhalten können“, sagte Wirtschaftsstaatssekretär Bernd Lindner gestern im Hafenaussschuss des Landtags. Es würden Verhandlungen mit einem neuen möglichen Investor geführt, und Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU) werde morgen in Emden sein, um Gespräche mit Vertretern der Geschäftsführung und der Mitarbeiter, mit dem Emdener Oberbürgermeister Bernd Bornemann sowie mit Vertretern der Industrie- und Handelskammer und der Papenburger Meyer Werft zu führen. Vorrangig sei es, die 85 Arbeitsplätze zu retten und langfristig zu erhalten.

Neuausrichtung

Nach dem dritten Insolvenzantrag soll das Folgeunternehmen saniert und neu ausgerichtet werden. Das sei das Ziel der Insolvenz in Eigenverwaltung, sagte der Geschäftsführer der Nordseewerke Emden Shipyard (NES), Patrick Hennings-Huep. Trotz der Insolvenz gebe es weiterhin Einkünfte, sagte er am Dienstag. Derzeit sei das Unternehmen etwa an Aufträgen von ThyssenKrupp am U-Boot-Bau und auch für German Naval am Korvettenbau beteiligt.

Das Nachfolgeunternehmen Nordseewerke Emden Shipyard (NES) hatte vergangene Woche Insolvenzantrag in Eigenregie gestellt. „Das zeigt, dass die vermeintliche Lösung von 2016 doch nicht tragfähig war“, sagte Lindner, der auf die komplexen Eigentümer-Strukturen verwies.

Geschäftsführer Hennings-Huep zeigte sich zuversichtlich, dass die Neuausrichtung gelingen werde. Zu den Plänen zählten der Ausbau des Marinegeschäfts und Kooperationen mit anderen Anbietern in diesem Bereich.

+++ Tec-Dax 3025,97 (-0,09 %) +++ M-Dax 27207,79 (+0,39 %) +++ S-Dax 12514,74 (+0,26 %) +++ Öko-Dax 22,70 (-0,79 %) +++ Euro Bund-Future 162,48 (-0,12 %) +++ Rentenindex (REX) 141,21 (±0,00 %) +++

Market summary section with charts for GEWINNER, DAX in Punkten, ZINSEN, EUROSTOXX 50 in Punkten, ROHÖL, EURO in Dollar, and VERLIERER.

M-DAX table listing various companies and their stock prices, including A. Springer, Aareal Bank, Airbus, etc.

DAX wenig verändert – Autos weiter gesucht

Dow Jones FRANKFURT. Nach der Rally vom Vortag ging es am Dienstag ruhiger am deutschen Aktienmarkt zu. Das positive Momentum nach dem Durchbruch in den Handelsgesprächen zwischen den USA und Mexiko ist damit erst einmal ausgelaufen. QC Partners warnt vor zu viel Euphorie: Aus der Handels-Einigung mit Mexiko sollten Anleger lieber keine positiven Schlüsse für die Verhandlungen mit China ziehen. Für den DAX ging es 0,1 Prozent nach unten auf 12.527 Punkte. Weiter gesucht waren indes Auto-

werte. Der Vertrag zwischen den USA und Mexiko ist vor allem für Autohersteller und -zulieferer positiv. Deutsche Autohersteller produzieren in Mexiko, zum Teil für den späteren Export in die USA. VW gewannen 1,4 Prozent, BMW 1,4 Prozent und Daimler 0,3 Prozent. Bei den Zulieferern ging es für Hella um 1,5 Prozent und für Leoni um 1,1 Prozent nach oben. Im SDAX rückten Aumann um 1,8 Prozent vor. Eon fielen gegen den Trend kräftig um 1,6 Prozent. Jefferies hatte die Aktie auf „Halten“ abgestuft.

REGIONALE AKTIEN

Table listing regional stocks with columns for company name, price, and change.

AUSLANDSAKTIEN

Table listing international stocks with columns for company name, price, and change.

DAX 30

Table listing the top 30 stocks in the DAX index.

TEC DAX

Table listing technology stocks in the DAX index.

DEVIENKURSE

Table listing exchange rates for various countries.

METALLE/ROHSTOFFE

Table listing prices for various metals and raw materials.

WEITERE AKTIEN

Table listing other stocks in the market.